

# Die Radiopredigten

Auf DRS 2 und DRS Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Heidi Oppliger, freikirchlich

26. Juni 2011

## Fest mit Auswirkungen

### Apostelgeschichte 2,1-4

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Ein herzliches Servus und Grüss Gott aus Wien, liebe Hörerin, lieber Hörer. Bei meiner letzten Predigt im März erzählte ich Ihnen ein wenig von unserem sozialbetreuten Wohnheim für 60 ehemals obdachlose Männer. Es gibt viele und spannende Herausforderungen beim wieder wohnen lernen in einem Haus! Anfangs dieses Monats feierten wir nun die Einweihung. Wie oft ist im Vorfeld das Datum geschoben worden, damit es passt für die Bläser, das Haus, die Gäste, die Behörden, und... Endlich war man sich einig für die Tage um Christi Himmelfahrt. Endlich. Monatlang planten, arbeiteten und fieberten wir auf diesen 1. Juni hin. Und als der Einweihungstag endlich da war, da regnete es nicht, da kamen die geladenen Gäste, da war das Haus schmuck und eingerichtet, da gab es zu essen und zu trinken, da gab es viele Reden, da wurden neugierige Fragen gestellt, da gab es viel Unruhe im Haus mit Gästen, die alles von innen sehen wollten, da war die Blasmusik aus Ungarn da, da ging alles gut – endlich. Und: das Haus wurde offiziell seiner Bestimmung übergeben von den Behörden und den Heilsarmee Chefs, ja mehr noch: Das Haus wurde Gott geweiht und auf besondere Weise unter seinen Schutz und Segen gestellt, als wir oben auf dem Dach ein Lied zur Ehre Gottes sangen und beteten.

Dieses warten bis ein Ereignis „endlich“ eintrifft erinnert mich an das, was in der Bibel in Bezug auf das Pfingstereignis erzählt wird. Was war damals, als der Tag des Pfingstfestes endlich da war? Pfingsten – 50 Tage nach Ostern – war das Erntefest. Nach Monaten der Entbehrung endlich wieder frische Lebensmittel zum Geniessen und zum Einlagern – da war die Freu-

de gross. Es gab damals ja keine Kühltruhen und Konserven. Die Menschen waren von einer guten Ernte abhängig, um überleben zu können. Aber dieses Pfingstfest war besonders – ein Fest mit Nachwirkungen bis heute: Die Jünger waren alle an einem Ort beisammen. Das war nicht so selbstverständlich – schliesslich hatte die Gefangennahme und Kreuzigung Jesu einiges an Bewegung und Schrecken gebracht – manche waren in alle Himmelsrichtungen verstoben um nicht auch von den Römern gefangen genommen zu werden – oder auch schlicht und einfach aus Angst oder Enttäuschung.

Aber in der Zeit zwischen Ostern und Himmelfahrt hat Jesus seine Jünger öfters besucht, mit ihnen gesprochen. Die aufgescheuchten Seelen kamen zur Ruhe und verstanden ihre Bestimmung und ihren Auftrag. Am Erntefest waren sie wieder beisammen – und nicht nur sie, sondern alle engeren Freunde und die treuen Frauen, die im Hintergrund kochten und mit Geld die Truppe unterstützten. Zu den 12 Aposteln und 70 Jüngern waren weitere dazugekommen – 120 waren an jenem Tag beisammen.

Sie waren in diesem Obergemach – und plötzlich geschahen gewaltige Zeichen vom Himmel her: der Wind, das Feuer. Wind und Feuer sind in der Bibel Symbole des dreieinigen Gottes. Der Wind – niemand hat je einen Wind gesehen, und doch wissen wir, dass es ihn gibt: Wir spüren seine Auswirkung, sehen die Bäume sich biegen im Wind, hören ihn rauschen oder werden in einer stürmischen Nacht aufgeweckt, weil dann die Rollos bei uns im Haus Erna hochfahren. Und wenn es Wind nicht gäbe, wäre uns sehr bald die Luft zum Atmen abgedreht... Er ist also lebensnotwendig, der Wind...

Das ist ein sprechendes Beispiel für das Wirken von Gottes Geist in dieser Welt. Gott umgibt uns – wie die Luft zum atmen uns umgibt. Er ist am wirken in dieser Welt – nur sehen wir es oft nicht direkt, spüren aber die Auswirkung: Wo Menschen Barmherzigkeit üben, Anderen Heimat bieten, Begegnung wagen. Da und noch an vielen anderen Orten ist Gott gegenwärtig in dieser Welt. Dann das Feuer – sichtbar, spürbar, reinigend, verzehrend, wärmend, erhellend – ebenso lebensnotwendig wie der Wind. Wir haben im Haus Erna immer wieder die Kraft des Feuers erlebt, wenn zum Beispiel beim Kochen und Braten mit zu viel „Power“ gewerkt wird und die Feuermelder losgehen... Und wie froh waren wir im Winter, dass die Heizkörper durch Fernwärme warm wurden. Feuer kann heute viele Formen haben um unser Leben angenehm zu gestalten. Wind und Feuer, Bilder um von Gottes Wesen und Handeln zu sprechen... Bei dem Pfingstfest, das uns in der

Bibel beschrieben wird, gibt es einige Dinge, die wir in unseren Alltag hinüber ziehen können: Da, wo Christen einmütig beisammen sind, sich nach Gott sehnen, kommt Gott herbei: Wo Gott kommt, werden Menschen berührt. Wo Gott kommt, werden Menschen verändert. Wo Gott kommt, werden Menschen beschenkt mit seinen Gaben. Wo Gott kommt, wird nicht partiisch verteilt, dem einen viel, dem andern wenig, und dem dritten nix: Diese Manifestation des Geistes kam zu jedem einzelnen ohne Ausnahme: Das ganze Haus wurde von diesem Wind erfüllt – nicht nur das Vorzimmer oder die Küche. Die Feuerzeichen kamen auf jeden der Versammelten, nicht nur auf einige besonders fromme, nein: alle wurden berührt. Alle wurden erfüllt. Alle liessen sich von Gottes Geist leiten. Alle begannen, Gott zu preisen und seine Taten zu verkünden, alle. Da ist etwas besonderes da geschehen: Es war die Geburtsstunde der christlichen Kirche: 3'000 liessen sich an jenem Tag von Gott ansprechen. 3'000 liessen sich auf Gott ein, um ihr Leben in Ordnung zu bringen. 3'000 bekannten ihre Schuld vor Gott und begannen ihr Leben ganz neu. 3'000 engagierten sich mutig für Gott und sein Reich und wurden in die Jüngerschar aufgenommen. Von 12 zu 70 zu 120 – plus 3'000... Wow! Das ist ein Erntefest, das Gott gefällt: Menschen lassen sich zurechtbringen und kommen in seine Familie. Das war ein Pfingstfest mit grosser Auswirkung!

Und wenn das heute geschehen könnte? Wir, die wir hier am Radio oder übers Internet Gottes Wort hören – offen für das Wirken des Heiligen Geistes? Bereit, den Windhauch Gottes lebensspendend zu empfangen, bereit, das Feuer Gottes reinigend und verzehrend in unserem Leben aufzuräumen zu lassen...? Und dann, als neue Menschen Gott zu ehren, heute, mit Anbetung, und mit Weitersagen... Unsere unsichtbare Schar von Einzelpersonen hier und dort – und wieviele könnten durch uns heute für Gott gewonnen werden? Wie viele Menschen wohnen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft? – und viele haben noch nie von Jesus gehört! Was könnte sein, wenn.... bei uns so richtig Pfingsten würde? Wenn denn der Tag endlich käme ... der Tag, wo Gott uns begegnen kann...

*Heidi Oppliger*  
*Moritz-Dreger-Gasse 19, A-1210 Wien*  
*heidi.oppliger@radiopredigt.ch*

*Auf DRS 2 und auf DRS Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Pf 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstr. 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: [abo@radiopredigt.ch](mailto:abo@radiopredigt.ch) Produktion: Reformierte Medien, Zürich